Alle Einzelheiten stimmten. Was machte es aus, dass das Ganze nicht stimmte?

Juni 1941, Ellis Island: Nach einer mehrmonatigen Reise von Marseille über Martinique ist Familie Radványi – Anna Seghers, ihr Mann Laszló Radványi und die Kinder Peter und Ruth – in New York angekommen. Jetzt musste der Immigrationsbeamte nur noch die Papiere abstempeln, dann wäre die zweite Flucht, die 1940 nach dem Überfall Deutschlands auf Frankreich begonnen hatte, endlich beendet.

Die Tochter Ruth zuckt bei der Untersuchung durch den Beamten nervös mit den Augen und kneift sie zusammen. Der Arzt diagnostiziert eine ansteckende Nervenkrankheit; der Familie wird die Einreise in die USA verweigert. Die Diagnose war vermutlich ein Vorwand, das Einreisegesuch der Familie abzulehnen; die bekennende Kommunistin Anna Seghers wurde von den amerikanischen Behörden längst argwöhnisch beobachtet. Die Flucht führt weiter nach Mexiko, wo schon Viele Zuflucht gefunden hatten.

****

Anna Seghers (1900 – 1983) wurde als Netti (Annette) Reiling am 19. November in Mainz geboren. Nach Abitur, Studium und einer Dissertation in Kunstgeschichte heiratete sie 1925 den ungarischen Soziologen Laszló Radványi. Das Paar bekam zwei Kinder. Von 1925 bis 1933 lebte die Familie in Berlin. Dort begann Netti Reiling mit dem Schreiben; erste Erzählungen veröffentlichte sie unter dem Pseudonym Seghers – entliehen vom niederländischen Maler Hercules Seghers. Das Pseudonym behielt sie ihr Leben lang bei, ergänzte es aber bei ihrem ersten Roman um den Vornamen Anna. 1928 trat sie der KPD bei. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde sie als Jüdin und Kommunistin kurzzeitig von der Gestapo verhaftet. Ihre Bücher wurden in Deutschland verboten und verbrannt. Wenig später flohen sie und ihre Familie über die Schweiz nach Paris.

****

Anna Seghers Roman *Transit* spielt 1940/41 in Marseille. Das nationalsozialistische Deutschland hat Frankreich überfallen und die vor 1940 nach Frankreich emigrierten Juden und politisch Verfolgte befinden sich wieder auf der Flucht. Hoffnung bietet das unbesetzte Frankreich, das zwar mit den Nationalsozialisten kollaboriert, aber dennoch Überlebenschancen bietet. In diesem Teil Frankreichs ist auch der einzige noch offene Hafen: Marseille! Dort treffen unzählige Staatenlose ein, die sich um eine Passage nach Übersee bemühen. Dazu müssen sie absurde, bürokratische Hürden überwinden. Anna Seghers nennt diese Verrenkungen im Roman „Visentanz“ – ein Spießrutenlaufen, das sie am eigenen Leib erfahren hat.

In einer Ich-Erzählung berichtet ein junger Deutscher, der sich Seidler nennt und der für den (verstorbenen) Schriftsteller Weidel gehalten wird, von den Schwierigkeiten, die Herausforderungen der Asylsuche, den Aufbau neuer Identitäten und die Kontaktaufnahme zu anderen Vertriebenen zu meistern. In *Transit* befinden sich alle Figuren in einem ständigen Zustand des Übergangs, sowohl physisch als auch metaphorisch.

Anhand eines Beziehungs-Vierecks – bestehend aus dem Ich-Erzähler, Marie, einem Arzt und dem verstorbenen Literaten – zeigt der Roman die komplexe Natur menschlicher Bindungen, die aus Zufall und Not entstehen, und wirft Fragen über Empathie, Mitgefühl und das menschliche Grundbedürfnis nach Nähe auf.

****

Im März 1941 verließ Familie Radványi Marseille, wo sich Anna Seghers um Visen, Transitpapiere und alles weitere Notwendige bemüht hatte. Auf der Schifffahrt nach und im Internierungslager auf Martinique fing Anna Seghers an, *Transit* zu schreiben. Den Roman beendete sie 1943 in Mexiko, veröffentlicht wurde er 1944 zeitgleich auf Spanisch und Englisch. Die erste Ausgabe des Romans auf Deutsch erschien 1948.

****

Für die Inszenierung rückt Kathrin Mayr zu Beginn die Themen des Romans ins Zentrum, die das Chaos des Kriegszustandes, das Leben auf der Flucht atmosphärisch einfangen. Diese Stimmung bildet die Grundlage, auf der die Figuren sich begegnen, helfen, begehren, bekämpfen, belügen, verstoßen. Dabei werden sie auf sich und ihre Menschlichkeit zurückgeworfen. Hoffnung zeigt sich höchstens als Silberstreif am sonst düsteren Horizont.

Obwohl *Transit* in einer historischen Periode spielt, berühren die Themen des Romans noch immer aktuelle Fragen und Herausforderungen. Gerade im Oktober und November 2023, als die Inszenierung erarbeitet wurde, ist unübersehbar, dass wir in einer Zeit der weltweiten Konflikte, Krisen und Kriege leben, die Menschen zur Flucht zwingt und die den Antisemitismus in Deutschland wieder erstarken lässt. Umso wichtiger ist es, die Folgen dieser Missstände für die Menschen im Theater erlebbar zu machen. Denn: Nie wieder ist jetzt!

****

In *Transit* wird die Stadt Marseille zu einem unübersichtlichen Moloch, in dem sich niemand zuhause fühlt und alle sich nach einem Ausweg sehnen: ein Planet ohne Visum!
So einen Planeten erfindet die Bühnenbildnerin Johanna Bajohr als Spielort für *Transit*. Entstanden ist ein Raum, der von einer Eisenkonstruktion dominiert wird, die an Klettergerüste, aber auch an zerstörte Städte erinnert. In dieser Architektur sind leere Türrahmen zu erkennen, durch die das Betreten und Verlassen von Konsulaten, Cafés, Hotels markiert werden. Fünf Ventilatoren stehen für die Hektik, die die Menschen bei ihren Ausreisebemühungen täglich antreibt, aber auch für den kalten, trockenen Mistral, der durch Marseille pfeift. Auf dem Boden liegen grob zerrupfte Fetzen, die den Charakter eines unwirtlichen, zerstörten Ortes verstärken, an dem die Menschen um ihr Überleben kämpfen müssen und umso abhängiger sind von Begegnungen, Nähe, Menschlichkeit.

****

1947 kehrte Anna Seghers nach 13 Jahren Exil wieder zurück nach Deutschland.
Aber das ist eine andere Geschichte.

Impressum: Herausgeber: Badische Landesbühne e. V., Intendant: Wolf E. Rahlfs, Verwaltungsleiter: Jörg Klasser, Spielzeit 2023/24, Corporate Design: hellofarm Design Studio GbR, Redaktion: André Becker, Gestaltung: Martina Illinger, Fotos: Manuel Wagner, Druck: Stork Druckerei GmbH, Bruchsal

Badische Landesbühne, Am Alten Schloss 24
76646 Bruchsal, **T** 07251/727-0
E info@badische-landesbuehne.de
W badische-landesbuehne.de

Baden-Württemberg

SCHAUSPIEL nach dem Roman von **Anna Seghers**

TRANSIT

Fassung für die Badische Landesbühne von **Kathrin Mayr**

Mit
Ich/Seidler **Thilo Langer**
Marie und weitere **Madeline Hartig**
Arzt und weitere **Tobias Gondolf**

Inszenierung **Kathrin Mayr**
Bühne & Kostüm **Johanna Bajohr**
Sounddesign **Clemens Mädge**
Dramaturgie **André Becker**

Premiere **18. November 2023, Bruchsal, Hexagon**
Aufführungsrechte **Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH, Berlin, www.kiepenheuer-medien.de**
Spieldauer **ca. 90 Minuten, keine Pause**

Regieassistenz **Rica Hohmann** Theaterpädagogik **Lina Karlotta Heusinger von Waldegge** Requisite/Inspizienz **Ines Unser** Vorarbeiter **Arved Grassel** Beleuchtung **Marco Wörle**

Leitung Kostümabteilung **Kerstin Oelker** Leitung Maske **Sherin Kohler** Leitung Requisite **Ines Unser** Leitung Werkstätten **Martin Flammann** Schneiderei **Carmen Helmle, Svenja Illinger, Tatsiana Kapliakova, Petra Kastner, Elke Weißbrodt** Garderobiere **Ursula Budgereit** Maske **Tanja Dammert** Requisite **Bastian Hertel, Marlene Lintner, Detlef Stellbaum** Werkstätten **Julia Kroll, Daniel Weiß** Bühnentechnik **Franz Albinger, Ralf Bacher, Andreas Bechler, Torsten Feyl, Arved Grassel, Mathias Habich, Michael Kellner, Heiko Kirstein, Ghorban Moinzadeh, Alexander Murawski, Konstantinos Patoulidis, Steffen Wolf** Licht- und Tontechnik **Leszek Eich, Roman Eichmann, Udo Schweikert, Marco Wörle** Fahrer **Andreas Kunath**

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Tobias Gondolf, Thilo Langer, Madeline Hartig

BAD\SCHE
LANDESBÜHNE

Spielzeit 23 | 24

DREIER STEHT KOPF
CARSTEN BRANDAU

WOYZECK
ROBERT WILSON, TOM WAITS, KATHLEEN BRENNAN, NACH GEORG BÜCHNER

DIE NIERE
STEFAN VÖGEL

GESPENSTERJÄGER AUF EISIGER SPUR
CORNELIA FUNKE

AUSNAHMEZUSTAND
CHRISTINA KETTERING

SCHÖNE BESCHERUNGEN
ALAN AYCKBOURN

TRANSIT
ANNA SEGHERS

DAS LEBEN IST EIN WUNSCHKONZERT
ESTHER BECKER

DAS ENDE DES REGENS
ANDREW BOVELL

DER REICHSBÜRGER
ANNALENA & KONSTANTIN KÜSPERT

DER MANN DES RECHTS: LUDWIG MARUM (Uraufführung)
HAJO KURZENBERGER

DER KLEINE RITTER TRENK
KIRSTEN BOIE

MIRANDOLINA
CARLO GOLDONI

JUDAS
LOT VEKEMANS